

<b>Zeitschrift:</b>	Schweizerische Bauzeitung
<b>Herausgeber:</b>	Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
<b>Band:</b>	53/54 (1909)
<b>Heft:</b>	25
<b>Artikel:</b>	Die Villa Graf-Freund in St. Gallen: Architekten Pfleghard & Haefeli
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-28165">https://doi.org/10.5169/seals-28165</a>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 14.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Die Dimensionen der Betonsteine, die parallelepipedische Form haben, wurden mit Rücksicht auf die Handlichkeit zu  $50 \times 25 \text{ cm}$  Lagerfläche und 15, 17, 19, 21 und 25 cm Stärke gewählt. Die verschiedenen Steinstärken waren notwendig zum Ausgleich mit den etwas verschiedenen dicken Stirnsteinen. Mit Würfeln aus dem für diese Gewölbesteine verwendeten Beton sind zahlreiche Festigkeitsproben in Zürich gemacht worden, die die in untenstehender Tabelle zusammengestellten Resultate ergeben haben.



Abb. 6. Gartenporte an der Dufourstrasse.

#### Festigkeitsproben des Gewölbstein-Betons.

Probekörper			Mischungsverhältnis			Druckfestigkeit $\text{kg}/\text{cm}^2$			
Datum der Erzeug.	Probe	Alter Tage	Zement kg	Sand l	Kies $\text{m}^3$	Min.	Max.	Mittel	
19.VII. 08	27.VII. 08	8	3	250	450	1	232	252	241
17.VII. 08	27.VII. 08	10	3	300	550	1	251	278	261
19.VII. 08	15.VIII. 08	26	3	250	450	1	339	360	346
17. u. 30. VII. 08	14. u. 27. VIII. 08	28	9	300	550	1	325	468	391
31.VII. u. 1.VIII. 08	18.IX. 08	48—49	12	300	550	1	322	414	375
2.—4. VIII. 08	25.IX. 08	52—54	18	300	550	1	322	479	394
9.—12. VIII. 08	23.XI. 08	93—106	9	300	550	1	350	543	435
5.—8. VIII. 08	23.XI. 08	107—110	9	300	550	1	404	534	459
5.—12. VIII. 08	10.IV. 09	240—247	12	300	550	1	395	545	479

Die Maximalspannung im grossen Gewölbe beträgt, wie die am Schlusse folgende statische Berechnung nachweisen wird, Bremskraft, Winddruck und Temperatur mitberücksichtigt,  $23,5 \text{ kg}/\text{cm}^2$ , oder etwa  $1\frac{1}{15}$  der Minimalfestigkeit der Betonsteine nach 100 Tagen. Ausserdem

gestatten die Betonsteine einen sehr guten Verband und erfordern infolge ihrer regelmässigen Form ein sehr geringes Quantum von Fugenmörtel, sodass mit denselben ein sehr gutes, demjenigen mit Schichtsteinen mindestens gleichwertiges Gewölbemauerwerk erzielt wurde. Um den Querverband im oberen Teil der Gewölbe noch mehr zu sichern, wurden im grossen Gewölbe 16 Anker aus Flacheisen von 3,5 m Länge und  $10 \times 70 \text{ mm}$  Querschnitt eingebettet, welche zwischen den Steinen der beidseitigen Gewölbetirnen eingespannt und in diese versenkt sind. In den Gewölben von 20 m Weite wurden je fünf solcher Anker eingelegt. (Forts. folgt.)

#### Die Villa Graf-Freund in St. Gallen.

Architekten Pfleghard & Haefeli.  
(Mit Tafel XX.)

Am Südhang des Rosenberges, dieses einzig schönen, die ganze Mulde, in welcher die Stadt St. Gallen eingebettet ist, überblickenden Villenviertels ist auf dem westlichen Abschluss des Hügelgrates durch die Architekten Pfleghard und Haefeli ein einfaches Familienhaus erbaut worden, das in seinen schlichten Formen vor allem durch seine Anpassung an die Gestaltung des Geländes wirkt. Der langgestreckte, zwischen Dufourstrasse und Höhenweg gelegene, sich nach Südwesten stark verjüngende und senkende Bauplatz bedingte die Errichtung des Hauses in seinem nordöstlichen Teil. Mit Rücksicht auf die bedeutend erhöhte Lage des östlich anstossenden Nachbargutes wurde der Platz stark aufgefüllt und der Bau entsprechend hoch gestellt. Die dadurch entstandene Treppenanlage belebt die kleine Gruppe, ohne die Ruhe des eigentlichen Wohnhauses zu beeinträchtigen und hat die freundlichen Bilder zur Folge, die unsere Tafel XX und die andern Ansichten (Abbildungen 6 und 7) zeigen.

Der Lageplan und die Grundrisse ((Abbildung 1 bis 5) des Hauses erklären dessen Einteilung. In den Erkerfenstern des in der Südecke des Erdgeschosses liegenden Wohnzimmers leuchtet dem Auge das Alpsteingebirge in geschlossenem Bilde entgegen. Das daran anstossende Speisezimmer hat nach Nordwesten ein hohes Seitenlicht, durch das es besonders reich und namentlich in der Abendbeleuchtung sehr effektvoll belichtet ist. Die gegen die Veranda sich öffnenden Glastüren können zurückgelegt werden, wodurch Veranda und Speisezimmer zu einem einzigen Raum vereinigt sind. Eine um wenige Stufen tiefer gelegene Terrasse vermittelt den Abstieg in den Garten. Das Kellergeschoss enthält außer den verschiedenen Diensträumen noch einen geräumigen, sich nach Süden öffnenden Gartensaal. Im ersten Obergeschoss sind die Schlafräume und das Bad untergebracht und im Dachstock noch eine kleine, für sich benutzbare Wohnung eingebaut. Die massiven Zwischenböden des ganzen Hauses sind mit Linoleum belegt. Mit der Warmwasserheizung ist eine Warmwasserversorgung für Bad, Küche und die im Haus verteilten Waschbecken verbunden, die im Sommer von einem Gasautomaten bedient wird.

Das Gebäude ist in der Zeit vom September 1906 bis August 1907 erstellt worden und hat ohne Bauleitung und ohne das Mobiliar an Baukosten 39 Fr. für den Kubikmeter umbauten Raumes, von Kellerboden bis Kehlgewölbe gemessen, erforderlich.

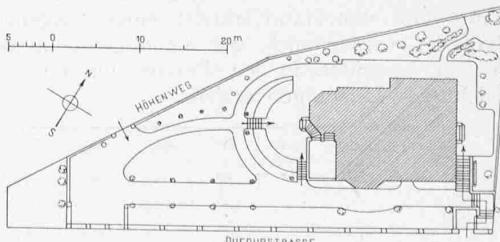
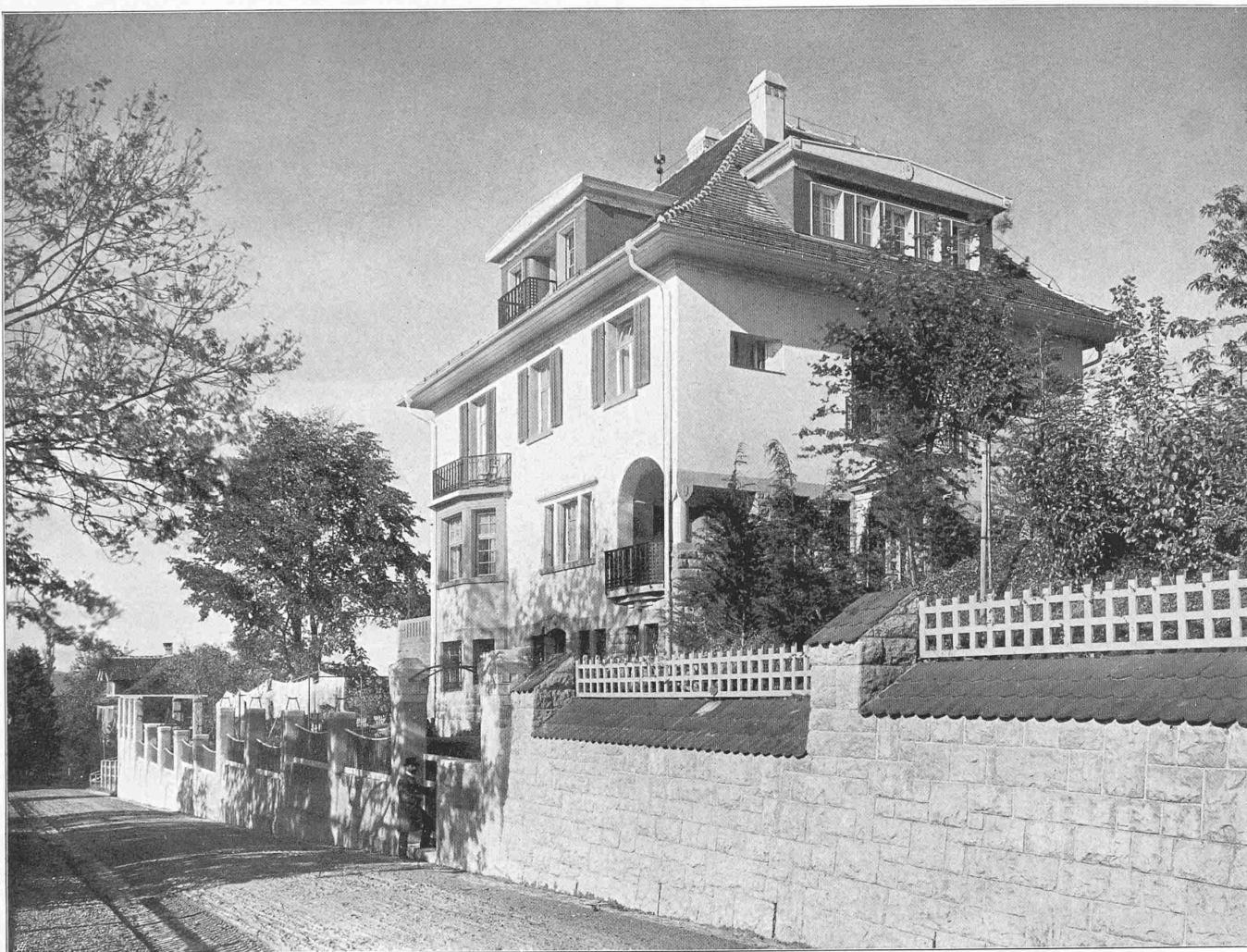


Abb. 1. Lageplan. — Massstab 1:800.



Die Villa Graf-Freund in St. Gallen

Architekten Pfleghard & Häfeli

Ansicht von der Dufourstrasse aus

# Seite / page

324 (3)

# leer / vide / blank

## Ueberbauung des Riedtliquartiers in Zürich IV.

Wir haben bereits auf Seite 246 dieses Bandes einige wesentliche Angaben gebracht über das mehr als fünf Millionen Franken beanspruchende Projekt des Stadtrates Zürich zur Ueberbauung des im Kreise IV, südwestlich der Winterthurer Strasse, hoch und luftig gelegenen Riedtliareals und auf Seite 289 auf die Ausstellung der betreffenden Pläne im Kunstgewerbemuseum Zürich aufmerksam gemacht. Mit Zustimmung der Baubehörde sowie des Projekt-Verfassers, Stadtbaumeister F. Fissler, bringen wir auf den Seiten 326 und 327 den Lageplan, einige Grundrisstypen und eine Photographie des ausgestellten Modells zur Darstellung.

Unsere Leser werden sich an Hand der Abbildungen leicht ihr Urteil über diesen interessanten Beitrag zur Lösung eines Problems bilden können, das die bauenden Techniker heute in besonderem Masse beschäftigt.

Wir beschränken uns darauf, zur Erläuterung der Bilder einige Angaben der bezüglichen stadträtlichen Weisung an den Grossen Stadtrat zu entnehmen.

Das am westlichen Abhange des Zürichberges gelegene, von der Winterthurer-, Götz-, Scheuchzer- und Riedtlistrasse umschlossene Baugelände misst rund 39600 m<sup>2</sup>. Der aus lehmigem Kiesboden bestehende Baugrund weist von Nordost nach Südwest ein Gefälle von rund 15 m auf und bedingt eine terrassenförmige Bebauung. Das Areal wird durch die Kinkel- und die Stolzestrasse, die beide bereits vollständig ausgebaut sind, in drei Parzellen aufgeteilt, von denen die zwischen Kinkel- und Götzstrasse gelegene durch zwei projektierte Verbindungswege wiederum in drei Untersteile gegliedert wird. An der Stolzestrasse und am südlich gelegenen Verbindungswege zwischen Kinkel- und Götzstrasse sind öffentliche Ruhe- und

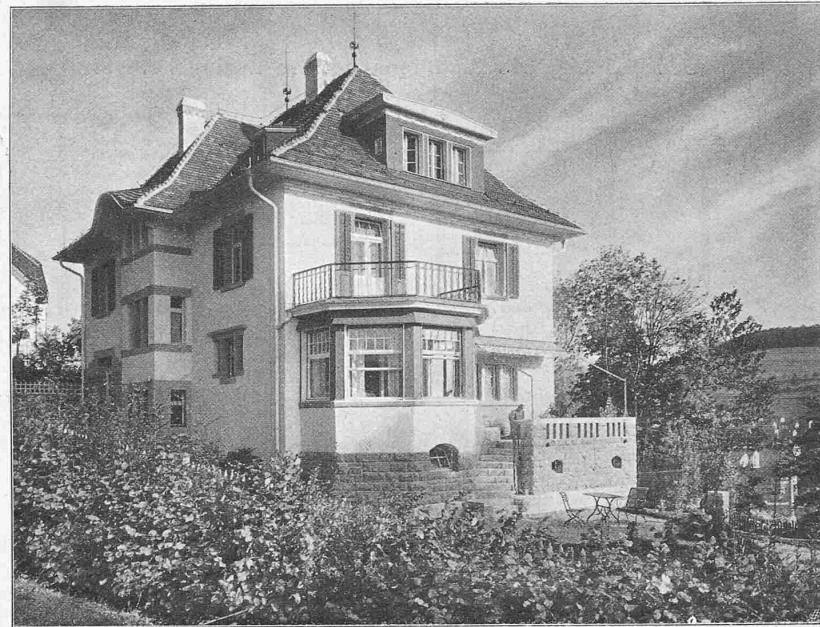


Abb. 7. Ansicht der Villa Graf-Freund vom Höhenweg aus.

typen Verwendung finden sollen, welche durch die Grösse der Wohnungen und die Orientierung des Gebäudes bedingt sind. (10 von diesen Grundrissotypen sind in Abbildung 3 (Seite 326) wiedergegeben. Die Red.)

Bei den Grundrisstypen verdient die sogenannte Wohndiele besonders hervorgehoben zu werden. Diese Wohndiele ist eine Weiterbildung des beim Wohnungsbau im Industriequartier teilweise angewandten und bereits bewährten, zu Wohnzwecken erweiterten Korridors. Dieser 13 bis 19 m<sup>2</sup> Bodenfläche messende Raum ist direkt belichtet und lüftbar. Am Fenster mit eingebauter Sitzgelegenheit versehen, ist er geeignet, als Essraum und als Aufenthaltsort für die Kinder zu dienen und bietet nahezu vollen Ersatz

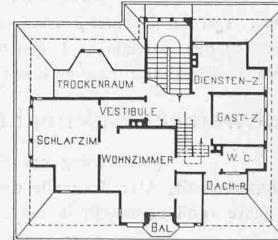
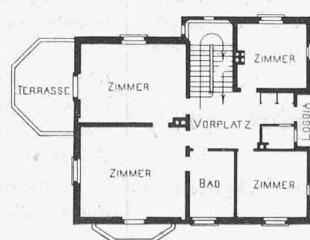
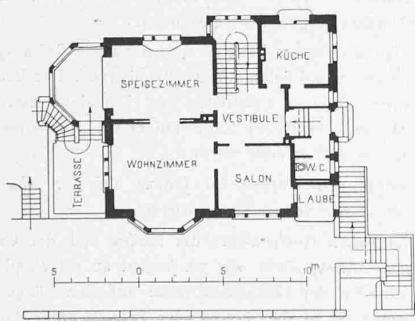


Abb. 2 bis 5.  
Grundrisse vom Keller-  
geschoß, Erdgeschoß,  
Obergeschoß und  
Dachstock.

Masstab 1 : 400,

für ein abgeschlossenes Zimmer. Abgesehen von dem in der Wohndiele verwirklichten Vorteile der bestmöglichen Raumausnutzung, gibt die Diele der ganzen Wohnung ein freundliches, heimeliges Aussehen, wie es gewöhnlich nur der Wohnung des Einfamilienhauses eigen ist. Von der Gesamtzahl der Wohnungen (288) sind 264 mit Wohndielen ausgestattet. Eine weitere, vom hygienischen Standpunkte aus gewiss lebhaft zu begrüßende Neuerung besteht in der Einrichtung von Badezimmern für sämtliche Wohnungen ohne Unterschied der Größenklasse.

Mit Ausnahme von drei Doppelwohnhäusern mit zweizimmerigen Wohnungen sind sämtliche Häuser einfache, also mit nur je einer Wohnung auf demselben Stockwerke. In der Mehrzahl bestehen die Gruppenhäuser